

Intelligenz-Blatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Nr. 36

Samstag, den 5. Mai

1849

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. (Vorladung in Gantsachen.) In nachgenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit zu verbindenden weiteren Verhandlungen an den hienach bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen; die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten werden daher andurch vorgeladen, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten bekannt sind, am Schluß der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Den 3. Mai 1849.	K. Oberamtsgericht.	Wellnagel.
Liquidirt wird in der Gantsache des	Auf dem Rathhaus zu	am
Georg Michael Hahn, Webers von Deschelbronn.	Deschelbronn.	Montag den 4. Juni Morgens 8 Uhr.
+ Johann Jakob Holzwarth, ledig, von Bürg.	Bürg.	Montag den 4. Juni, Nachmittags 1 Uhr.

Waiblingen. (Auswanderungen.) Im Monat April 1849. sind nachfolgende Personen in die nachbenannten Staaten ausgewandert, nachdem sie den verfassungsmäßigen Bestimmungen genügt haben und zwar nach

N o r d a m e r i k a:

- Schmid, Christian Gottlieb Ferdinand, lediger Mechanikus von Winnenden.
- Schmid, Christian Heinrich, lediger Steinhauer von dort.
- Wolfsahrt, Gottlieb, Weingärtner, mit Frau und 4 Kindern von Nekarrens.
- Geigernest; Matthias, Weingärtner mit Frau und 1 Kinde von Waiblingen.
- Kapp, Adam, Webers Wittve von Hegnach mit 4 Kindern.
- Rahm, Jakob Friedrich, ledig von Dederhardt.
- Wagner, Jakob, Wittwer und Weingärtner von Neustatt.
- Zung, Jakob Friedrich, ledig, Schuhmacher von Dypelsbohm.
- Bihlmayer, Johann Georg, ledig, von Schwaikheim.
- Dobler, Johann Georg, Bauer und Daniel, Küfer, beide ledig von Hegnach. (Brüder)

B a d e n:

- Straub, Carl Ludwig, lediger Bäcker von Winnenden.

N a s s a u:

- Blumhardt, Wilhelmine Christiane Louise, ledig, von Nekarrens.

Den 2. Mai 1849.

K. Oberamt, H ä b e r l e n.

Auswanderer auf diesen beiden Mägen ausge-
setzt sind, und welchen erst kürzlich wieder eine
Anzahl Württemberger zur Beute wurde, der
wird sich hüten diese Route im Allgemeinen und
Jedem ohne Unterschied zu empfehlen.

Da nun seit einem Jahre sich in Württem-
berg, Baden, beider Hessen und Nassau Ver-
eine patriotischer Männer gebildet haben, die
sich den Schutz der Auswanderer, die Leitung
der Ansiedlung und die Herstellung direkter
Handels-Verbindungen zwischen dem Mutter-
lande und den Ansiedlern zur Aufgabe machten,
und zwar ohne für sich Gewinn dar-
aus ziehen zu wollen, so sollte man
erwarten dürfen daß auch die vaterländischen
Volks- und andere ähnliche Vereine sich mit
der Frage der Auswanderung und Ansiedlung
ernsthaft beschäftigen werden. Namentlich möchte
Einsender dieß in leztterer Beziehung den Plan
des Vorstandes des württembergischen Zweig-
Vereines, Herr Finanzkammer-Direktor Wer-
ners zur Beachtung empfehlen, in welchem eben

so klar als umfassend nachgewiesen ist wie sich
die Gemeinden ihrer ärmeren Bevölkerung ent-
ledigen können mit der Gewißheit die auf-
gewendeten Kosten bis auf den letzten
Kreuzer wieder ersetzt zu erhalten.

Auch der in Darmstadt wöchentlich einmal
erscheinenden Zeitung „der deutsche Auswande-
rer“ dem Organ der schon genannten Vereine
wäre eine größere Verbreitung zu wünschen,
weßhalb ich sie hiemit den verschiedenen Vese-
gesellschaften und Vereinen bestens empfohlen
haben will. Namentlich sind darin die ver-
schiedensten Spekulationen mit den Auswanderern,
z.B. der Texas-Adels-Verein, die Auswanderung
nach Brasilien, Columbia und andere saubere
Geschichten mehr aufs schonungsloseste ans Licht
der Deffentlichkeit gezogen, und mancher schon
gewarnt worden, sich derartigen glänzenden
Anerbietungen, vertrauensvoll hinzugeben.

Im Mai 1849.

Fr. C. J.

V e r s c h i e d e n e s .

Eslingen. den 30. April. Diese Woche
werden durch freiwilligen Rücktritt unserer Bür-
gerwehroffiziere, neue Wahlen vorgenommen,
bei denen Tüchtigkeit zum Dienste, besonders
auch auf eine entschiedene, gesunde politische
Bildung Rücksicht genommen werden wird.
Eingel.

T. Bl.

+ In so kritischen Zeiten, wie die jetzigen,
wo die Bürgerwehr von unberechenbarer Wich-
tigkeit werden kann, wäre es sehr am Plage,
wenn die Uebungen im Waffendienste wöchent-
lich einmal vorgenommen würden. In einem
Augenblicke, wo weder eine allgemeine deutsche
Revolution noch ein großer europäischer Krieg
so ferne liegen, sollte nichts verabsäumt wer-
den, was die Wehrfähigkeit eines Jeden beför-
dern kann. Man legt es dem patriotischen
Sinn jedes einzelnen Bataillonskommandanten
an's Herz, das Nöthige vorzulehren; aber auch
jedem Wehrpflichtigen, seine Pflicht als Staats-
bürger zu erfüllen. N. T. B.

Auf der Göppinger Bürgerartilleristen-Ver-
sammlung am 1. Mai, sprach sich das Bedürf-
niß eines allgemeinen Oberkommandanten
sämmlicher Bürgerwehren des Landes aus,
und man beschloß, sobald neue Gefahren dro-
hen, auf das erste Zeichen sich gegenseitig zu
Hülfe zu kommen. Eingel. N. T. B.

Im Feldspital zu Verona lag neben einem
Croaten ein blutjunger Piemontese, der am
Kopf eine Wunde hatte. Der Croate bemerkte
jedoch, daß der Jüngling jedesmal nach der
ärztlichen Visite sich auch am Fuße selbst ver-

band. Der Croate meldete es dem Chirurgen,
der Piemontese versicherte jedoch, daß ihm aus-
ser der Kopfwunde nichts fehle. Da aber die
Selbstanlegung des Fußverbandes fortdauerete,
so bestand der menschenfreundliche Grenzer auf
genauer Untersuchung, die vom Oberarzt vor-
genommen wurde und zur Ueberzeugung führte,
daß der piemontessische Schütze eine Schützin
sey. Das arme Mädchen gestand, daß sie nur
aus Angst für ihren Geliebten mit diesem unter
männlicher Maske in's Feld gezogen, leider
aber durch ihre in einem Gefechte erfolgte Ver-
wundung von ihm getrennt worden sey.

„Das ist treue Liebe!“

Die Ehe ist das Ziel, welchem alle Jung-
frauen entgegensteuern. Daß viele es nicht er-
reichen, ist nur ihre eigene Schuld, denn beim
ersten Freier brauchen sie gewöhnlich zu viel Vor-
sicht, beim zweiten haben sie ihre eigene An-
sicht, beim dritten nehmen sie keine Rücksicht,
beim vierten haben sie keine Einsicht, das schließt
sich auf einmal die Aussicht und es bleibt ihnen
nichts — als die leere Ueberflucht.

**Waiblingen. (Amtsvergleich-
ungs-Kostenverzeichnisse.)**

Die Ortsvorsteher werden an die Einsen-
dung der Amtsvergleichungs-Kostenverzeichnisse
pr. 1848/49 erinnert.

Den 5. Mai 1849.

Königl. Oberamt,
Haberlen.